

# Konzeption

## der



 **Bienenkorb**

KOMMUNALE KINDERTAGESSTÄTTE

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	5
2. Leitsatz.....	6
3. Rahmenbedingungen .....	6
a) Größe, Lage und Angebot der Kita .....	6
b) <i>Betreuungssettings</i> .....	7
c) <i>Träger der Kita</i> .....	7
d) <i>Strukturen der Gruppen</i> .....	8
e) <i>Räumlichkeiten</i> .....	8
f) <i>Zusammensetzung des Teams</i> .....	11
4. Rechtliche Grundlagen .....	11
a) „Kita-Gesetz“, Rheinland-Pfalz .....	11
b) Landesempfehlung.....	11
5. Werte und Ziele der pädagogischen Arbeit.....	12
a) <i>Unser Bild vom Kind</i> .....	12
b) <i>Pädagogische Leitziele</i> .....	14
6. Die pädagogische Arbeit.....	15
- <i>Der pädagogische Ansatz</i> .....	15
- <i>Kinderrechte</i> .....	15
- Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit: .....	16
- <i>Partizipation / Beteiligung und Mitsprache</i> .....	17
- <i>Eingewöhnung / Umgewöhnung</i> .....	20
- <i>Übergang von zu Hause in die Kita</i> .....	20
- <i>Übergang von der Kita in die Grundschule</i> .....	20
- <i>Inklusion</i> .....	21
- <i>Interkulturelle Arbeit</i> .....	21
- <i>Freispiel/ Das Spiel der Kinder</i> .....	22
7. Bildungsbereiche .....	23
a) <i>Sprachliche Bildung</i> .....	24
b) <i>Mathematisches Verständnis</i> .....	24
c) <i>Natur - und Umweltverständnis</i> beinhaltet:.....	25
d) <i>Natur- und Waldtage</i> .....	25
Nach Möglichkeit versuchen wir den Kindern mehrmals im Jahr Natur- und Waldtage anzubieten.....	25
e) <i>Bewegungserziehung</i> .....	26
f) <i>Lebenspraktische Übungen</i> ,.....	29
g) <i>Arbeitshaltung</i> .....	29

h) Kreativität .....	29
i) Sozial- emotionale Entwicklung .....	29
j) Musikalisches Verständnis .....	30
8. Tagesablauf .....	30
9. Ernährung .....	31
a) Frühstück .....	31
b) Mittagessen .....	31
10. Schlafen und Ruhen .....	32
11. Zusammenarbeit mit Eltern .....	32
a) Aufnahme-/ bzw. Erstgespräch .....	33
b) Konzeption/ Kita-ABC .....	33
c) Eingewöhnungsgespräch .....	33
d) Elterngespräche .....	33
e) Tür - & Angelgespräche .....	33
f) Kita App .....	34
g) Elternbriefe .....	34
h) Aushänge .....	34
i) Elternveranstaltungen .....	34
j) Hospitationen .....	34
k) Elternausschuss .....	34
l) Kita-Beirat .....	35
m) Förderverein der Kita Bienenkorb .....	35
12. Zusammenarbeit im Team .....	35
a) Kita-Leitung .....	36
b) Rolle der Fachkraft .....	36
c) Was bedeutet dies für uns als Team? .....	36
d) Ziele, Formen, Inhalte der Teamarbeit .....	37
13. Zusammenarbeit mit dem Träger .....	37
14. Kita-Sozialarbeit .....	38
a) Fachliche Beratung für die Leitung sowie das gesamte Fachpersonal der Kita .....	38
b) Familien beraten und begleiten .....	38
c) Vernetzung im Sozialraum .....	38
15. Kita als Ausbildungsort .....	39
16. Kinderschutzbeauftragter .....	40
17. Beschwerdemanagement .....	41

18. Qualitätsentwicklung.....	42
19. Abschluss .....	42

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Eltern, liebe Leserin, lieber Leser!

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen die Konzeption für unsere zertifizierte Bewegungskita Bienenkorb.

Die frühkindliche Bildung ist eine der wichtigsten Säulen unserer Gesellschaft, und es ist unsere Pflicht, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer Kinder zu schaffen.

In einer Zeit, in der sich die Anforderungen an Bildung und Erziehung ständig wandeln, ist es unerlässlich, dass wir unseren Kindern nicht nur einen Ort des Lernens, sondern auch einen Raum der Geborgenheit und Kreativität bieten. Die Kindertagesstätte, soll ein Ort sein an dem Kinder in einem sicheren und anregenden Umfeld spielen, lernen und wachsen können. Hier werden sie nicht nur auf die Schule vorbereitet, sondern auch in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützt.

Ein zentrales Anliegen dieser Konzeption ist die Förderung individueller Talente und Interessen. Jeder Mensch ist einzigartig, und das gilt besonders für unsere Kinder. Deshalb wurden in der Bewegungskita Bienenkorb verschiedene Lern- und Spielbereiche geschaffen, die es den Kindern ermöglichen, in Bewegung ihre Neugier zu entfalten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Integration von Familien. Die Kindertagesstätte soll nicht nur ein Ort für die Kinder sein, sondern auch ein Treffpunkt für Eltern, Großeltern und andere Bezugspersonen. Wir wollen eine starke Gemeinschaft bilden, in der Austausch und Unterstützung im Vordergrund stehen. Wir organisieren regelmäßig gemeinsame Feste, um den Dialog zwischen Eltern und Erziehern zu fördern und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Wir sind uns bewusst, dass die ersten Lebensjahre prägend sind und entscheidend für die Entwicklung jedes Kindes. Deshalb nehmen wir unsere Verantwortung ernst und haben einen Ort der Freude, des Lernens und der Gemeinschaft geschaffen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Kinder zu gestalten in einer Kindertagesstätte die für Bewegung, Bildung, Kreativität und Gemeinschaft steht.

Ihre

Sabrina Lenz

Stellvertretende Vorsteherin des Kindergartenverband

*Im Nachfolgenden werden die Begriffe Erziehungsberechtigter, Erziehungsberechtigte, Elternteil, Personenberechtigter als Eltern genannt. Ebenso verwenden wir den Begriff Mitarbeiter für Erzieher, Erzieherinnen, Kinderpfleger, Kinderpflegerinnen.*

## **2. Leitsatz**

*„Miteinander leben, voneinander lernen, füreinander da sein!“*

Die Kita Bienenkorb ist eine familienergänzende Einrichtung. Unsere Dienstleistung ist die Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Unsere Kunden sind die uns anvertrauten Kinder sowie deren Eltern.

Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten seine individuelle Persönlichkeit und begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Verbindlichkeit. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen ihre individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Ebenso stehen wir ein für Inklusion im weiteren Sinne und wirken somit Benachteiligungen jeglicher Art entgegen.

Partizipation von Kindern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung demokratischer Kompetenzen. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der Resilienz. Partizipation wird bei uns im Alltag gelebt.

Als zertifizierte Bewegungskita Rheinland-Pfalz nutzen wir Bewegung als ein Medium um alle 4 Entwicklungsbereiche ganzheitlich zu fördern. Durch Bewegung und Spiel schaffen wir ein Erfahrungsfeld für die Kinder, von dem sie verschiedene Bereiche für ihre Entwicklung mitnehmen können. Wir unterstützen eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Lebenseinstellung.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und Transparenz. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens, sind in soziale Netzwerke eingebunden und gestalten diese aktiv mit.

## **3. Rahmenbedingungen**

### **a) Größe, Lage und Angebot der Kita**

Nastätten liegt in einer ländlichen Region, umgeben von Wiesen, Feldern und Wäldern.

Die Kita Bienenkorb liegt sehr zentral in der direkten Umgebung des Schulzentrums in Nastätten. Angrenzend befindet sich eine weitere Kita in kirchlicher Trägerschaft, die integrierte Gesamtschule „Nikolaus-August-Otto“, die Grundschule „Blaues Ländchen“ sowie die Taunusschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Das Bürgerhaus ist in direkter Laufnähe, in dessen Räumen ist die Kita „Sternenzelt“ integriert die sich ebenfalls in der Trägerschaft des Zweckverbandes Nastätten befindet. Das Einzugsgebiet für unsere Kita umfasst Nastätten, Buch, Oelsberg, Diethardt und Weidenbach.

Die Kita Bienenkorb bietet Platz für 65 Kinder. In 3 Kindergruppen werden die Kinder vom 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt begleitet.

Die Öffnungszeiten sind von Montag - Freitag zwischen 7.00 - 16.00 Uhr.

In zwei verschiedenen Betreuungssettings können die Kinder angemeldet werden. Für die Kinder mit 9 Stunden Betreuung wird ein warmes Mittagessen angeboten. Die Kita wird vom Catering „Burghof“ in Gutenacker beliefert.

#### **b) *Betreuungssettings***

Betreuungssetting 1 von 7:30 Uhr bis 12.30 Uhr

Betreuungssetting 2 von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr einschl. Mittagessen

Geschlossen ist die Kita in den letzten 3 Wochen der Schulsummerferien, in den Weihnachtsferien und an den Brückentagen. Außerdem wird die Kita zum jährlichen Betriebsausflug, zu den Konzeptions- und Putztagen und zu den jährlichen Fortbildungstagen geschlossen. Diese Termine werden frühzeitig in einem Elternbrief bekannt gegeben.

#### **c) *Träger der Kita***

Träger der Einrichtung ist der Kindergartenzweckverband Nastätten, der sich aus der Stadt Nastätten und den Ortsgemeinden Oelsberg, Buch, Diethardt und Weidenbach zusammensetzt.

Vorsitzender ist Stadtbürgermeister Marco Ludwig aus Nastätten.

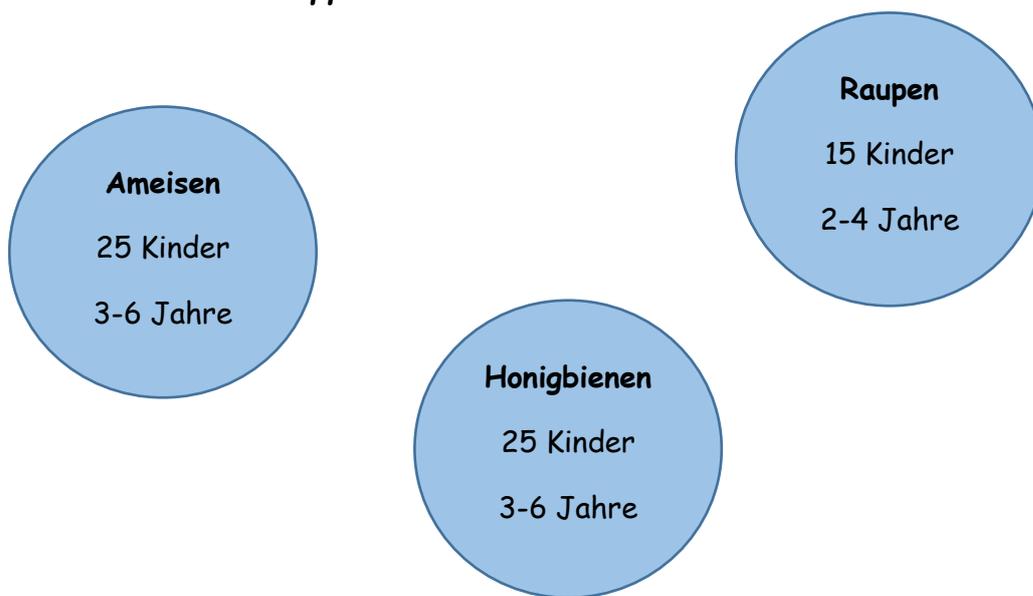
Anschrift des Trägers:

Kindergartenzweckverband

Bahnhofstr. 1

56355 Nastätten

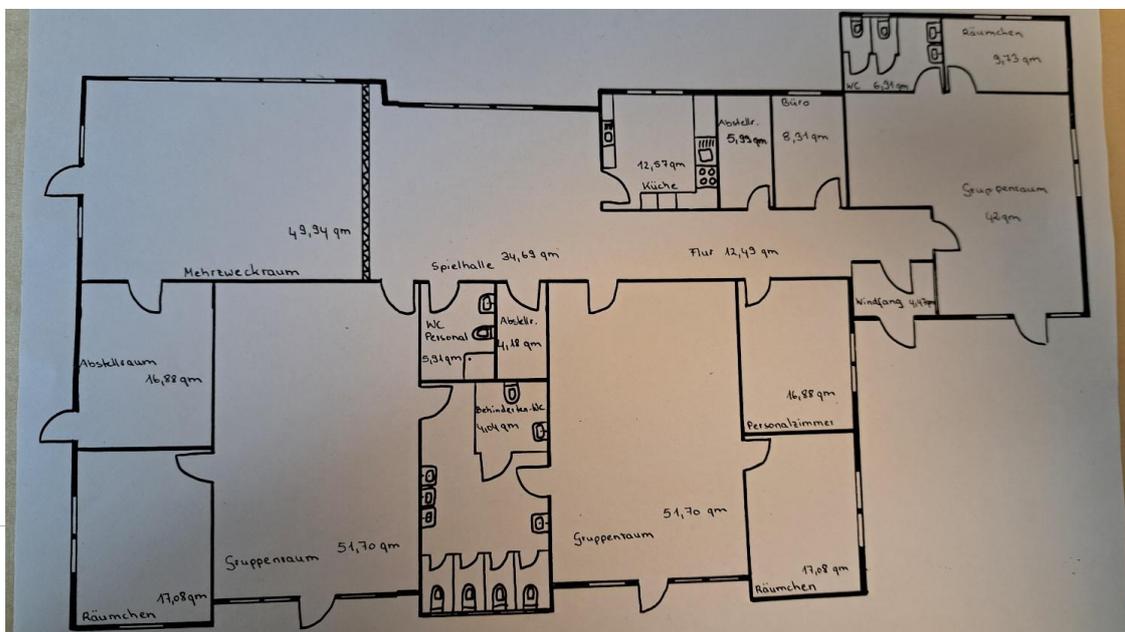
#### **d) Strukturen der Gruppen**



Die Kinder sind in feste Gruppen eingeteilt. Es ist uns aber wichtig, unsere Einrichtung als „Großes / Ganzes“ zu betrachten. Wir pflegen ein intensives und wertvolles gruppenübergreifendes Arbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich im Rahmen, der sicherheitsbringenden Strukturen in gruppenübergreifende Spielbereiche einzuwählen oder andere Gruppen zu besuchen. Auch finden gruppenübergreifende Angebote für die Kinder statt. Die Gruppe der Vorschulkinder (Wackelzähne) trifft sich zudem 1-2x in der Woche um gemeinsam die gezielte Vorschularbeit durchzuführen.

#### **e) Räumlichkeiten**

Die Kita bietet den Kindern vielfältige Funktionsecken in den einzelnen Gruppenräumen, sowie in den zusätzlichen Nebenräumen, die den Kindern zur Verfügung stehen. Durch viele bewegliche Materialien und Gegenstände schaffen wir im Alltag viel Raum für Bewegung. Der Flurbereich lädt mit verschiedenen Materialien zu gruppenübergreifenden Erfahrungsmöglichkeiten, Spielen und Angeboten ein. Anhand des Grundrisses sind die Größe und Anordnung der Räumlichkeiten gut ersichtlich. Ebenso wird durch die Fotos ein kleiner Blick in die Einrichtung einfacher.



Die Kita verfügt über ein sehr großzügiges Außengelände. Dieses bietet viele Möglichkeiten sich motorisch auszuprobieren, die Natur zu erkunden und auch zur Ruhe zu kommen. Es werden verschiedene Bereiche für alle Altersgruppen angeboten.



#### **f) Zusammensetzung des Teams**

Unser Team setzt sich aus vielen individuellen Persönlichkeiten zusammen. Wir erleben uns als multikulturelles Team und profitieren von der Vielfalt der Erfahrungen von allen Mitarbeitern.

Neben der Leitung und stellv. Leitung gehören 7 Fachkräfte zum pädagogischen Team. Diese werden von zwei Teilzeitauszubildenden, einer Interkulturellen Kraft, einer FSJlerin sowie drei Integrationskräften unterstützt.

Unsere Einrichtung profitiert von einem Pool erfahrener Aushilfen, die unsere pädagogische Arbeit ebenso bereichern wie auch unterstützen. Für die Elternberatung gehört ebenso eine Kita Sozialarbeiterin zu unserem Team. Zudem umsorgen uns täglich eine Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräfte und die Kollegen des städtischen Bauhofes.

#### **4. Rechtliche Grundlagen**

Die Einrichtung und Ihre Mitarbeiter unterliegen folgenden, jeweils geltenden rechtlichen Grundlagen und Richtlinien:

- Grundgesetz
- Bürgerliches Gesetzbuch
- Datenschutzgesetz
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (Jugendhilfe, Bildungsauftrag) SGB VIII

##### **a) „Kita-Gesetz“, Rheinland-Pfalz**

Das „Kita-Gesetz“ des Landes Rheinland-Pfalz sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das Sozialgesetzbuch sind Teil der Rahmenbedingungen der Kita-Arbeit. [KiTa-Gesetz | rlp.de | Willkommen in Rheinland-Pfalz](#)

##### **b) Landesempfehlung**

Die inhaltliche Arbeit orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen und an den Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kitas in Rheinland-Pfalz.

[Bildungs- und Erziehungsempfehlungen als Online-Version auf dem Kitaserver \(rlp.de\)](#)

Die Rechte und Pflichten der als Arbeitnehmer sind enthalten im Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes.

## 5. Werte und Ziele der pädagogischen Arbeit

Wachsen kann ich da...

- wo jemand mit Freude auf mich wartet
  - wo ich Fehler machen darf
  - wo ich Raum zum Träumen habe
- wo ich meine Füße ausstrecken kann
- wo meine Seele gestreichelt wird
  - wo ich offen reden kann
  - wo ich laut singen darf
- wo immer ein Platz für mich ist
  - wo ich sein darf wie ich bin
  - wo einer meine Sorgen anhört
    - wo ich still sein darf
  - wo ich ernst genommen werde
  - wo jemand meine Freude teilt
  - wo ich auch mal nichts tun darf
  - wo mir im Leid Trost zuteil wird
  - wo ich Wurzeln schlagen kann
    - ...wo ich leben kann

### **a) Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger, vollwertiger Mensch, mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erkunden, ihre Umgebung begreifen, fühlen und verstehen.

Das heißt für uns als pädagogische Mitarbeiter: Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind, fördern und unterstützen sie ganzheitlich - individuell nach ihren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken. In erster Linie, haben wir das Ziel, dass sich die Kinder in unserer Kita wohl und geborgen fühlen und gerne in unsere Kita kommen.

Deshalb schaffen wir als Bewegungskita einen besonderen Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder.



... können Regeln besser lernen

...haben ein verbessertes Körpergefühl

... sind mutig in ihrem Handeln

... sind fröhlich und glücklich

... können sich entspannen und loslassen

... können sich konzentrieren

.. finden sich in ihrem Umfeld zurecht und lernen ihre Umwelt kennen

... sind emotional stabil

... achten auf andere

... trauen sich mehr zu

... können ihre Grenzen besser einschätzen

... sind selbstsicher

## Kinder, die sich bewegen, ...



... lernen leichter

... leben gesünder

... haben Freude an Bewegung

... können einfacher Freundschaften schließen

... sind belastbar

... fördern ihre geistigen Fähigkeiten und entwickeln eigene Spielideen

... lernen Sprache leichter

### ***b) Pädagogische Leitziele***

Um diesem Anspruch so gerecht wie möglich werden zu können, hat sich unsere Einrichtung folgende ZIELE gesetzt:

- Wir nehmen das Kind in seiner Einzigartigkeit so an, wie es ist.
- Wir fördern das Kind in seinem Selbstvertrauen und bestärken es in seiner Selbstständigkeit.
- Wir bieten dem Kind mit der Bewegung ein unverzichtbares Instrument der Selbst- und Welterfahrung.
- Wir unterstützen das Kind im Erlernen sozialer Kompetenzen, die es im Umgang mit anderen Menschen benötigt.
- Wir beteiligen das Kind altersentsprechend an unseren Abläufen und lassen es nach seinen Möglichkeiten mitbestimmen.
- Wir bestärken das Kind darin, Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst, für andere und für seine Umgebung.
- Wir ermöglichen dem Kind mit seiner ganzen kindlichen Persönlichkeit tätig zu sein, aus eigenem Interesse heraus selbst entdecken und selbst handeln zu können.
- Wir bieten dem Kind vielfältige ganzheitliche Lernerfahrungen, damit es die notwendigen Kompetenzen für die Schule und das spätere Leben erwerben kann.
- Wir bringen dem Kind die Achtung vor der Natur und den Dingen des täglichen Lebens nahe.
- Wir fördern das Kind in seinem sprachlichen Ausdrucksvermögen und bieten verschiedene Sprachanreize.
- Wir vermitteln dem Kind Werte und Normen, die sich in der gesamten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit wieder spiegeln.

## 6. Die pädagogische Arbeit

### - *Der pädagogische Ansatz*

Wir arbeiten in unserer Bewegungskita „Kita Bienenkorb“ nach dem situationsorientierten Ansatz.

Der situationsorientierte Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt zu gestalten.

Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Diese greifen wir auf und begleiten die Kinder bei der Auseinandersetzung mit ihren Themen. Um eine positive Entwicklung in allen Entwicklungsfeldern möglich zu machen, tragen wir auch Themen an sie heran, die für ihre Entwicklung und das Zusammenleben in der Gruppe und der Gesellschaft bedeutsam sind.

Wir nutzen Bewegung als ein Medium um alle 4 Entwicklungsbereiche (motorische, soziale, emotionale und kognitive) ganzheitlich zu fördern. Dadurch schaffen wir ein Erfahrungsfeld für die Kinder, aus dem sie verschiedene Bereiche für ihre Entwicklung mitnehmen können.

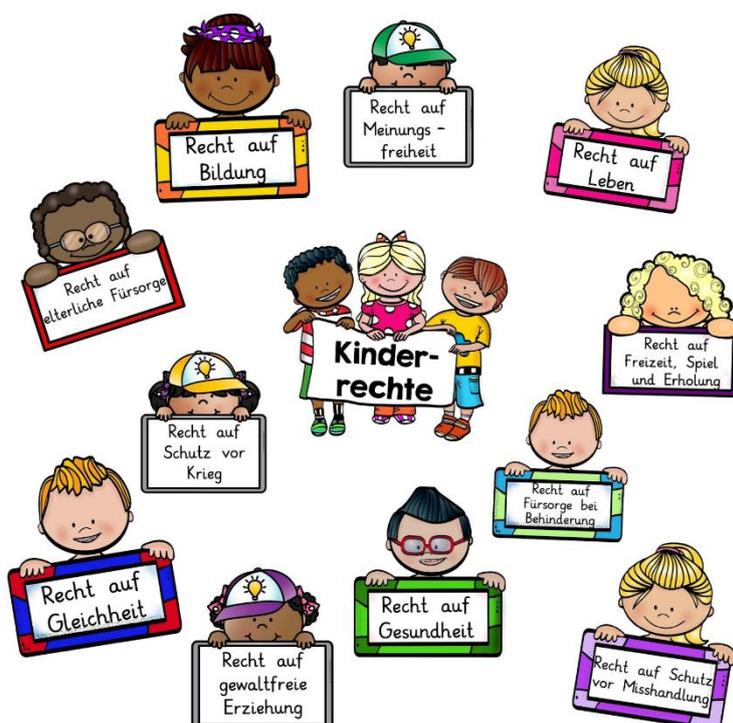
Bewegung ist für Kinder ein unverzichtbares Instrument der Selbst- und Welterfahrung. Kinder brauchen täglich Gelegenheiten, um vielfältige Bewegungserfahrungen zu gewinnen und darauf aufbauend soziale, kognitive, emotionale und motorische Kompetenzen zu erwerben.

### - *Kinderrechte*

Kinderrechte sind Menschenrechte. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes gehört zu den internationalen Menschenrechtsverträgen der Vereinten Nationen. Die Kinderrechtskonventionen wurden am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Die Kita ist der Ort, an dem Kinder regelmäßig außerhalb ihrer Familie mit anderen Kindern zusammenkommen. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen es als Individuum, mit Eigenschaften und Fähigkeiten, die individuell verschieden sind. Kinder sind von Geburt an Träger von Rechten. Kinderrechte sollen dafür sorgen, dass es allen Kindern gut geht. Die Umsetzung der Rechte jedes Kindes ist ein zentraler Aspekt guter Qualität. Wir achten seine Rechte auf Entwicklung, Bildung und selbstständiges Handeln. In einer zunehmend multikulturellen und multireligiösen zusammengesetzten Gesellschaft wird dieser Aspekt immer wichtiger.

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung (in §1631 Abs.2 BGB), körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. Die Kinderrechte dienen zum Schutz der Kinder. In der Kita bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln.



Bildquelle: Pinterest

- **Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit:**

BGB§1631 Abs.2 Rechte von Kindern; Recht auf gewaltfreie Erziehung

SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§22 Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, sowie die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Institutionen.

### - **Partizipation / Beteiligung und Mitsprache**

Definition: Das Wort Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet auf Deutsch „Teilhabe“, „Teilnehmen“ oder „Beteiligung“. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

(Richard Schröder, zitiert nach: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein 2008, S.16)

Haben Kinder frühzeitig die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Alltags zu beteiligen, wenn ihre Meinung gefragt ist und sie die Möglichkeit haben sich zu äußern, können sie später dazu in der Lage sein, auch andere Ideen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen. Sie üben sich rechtzeitig darin Verantwortung zu übernehmen.

Es geht im Partizipationsprozess nicht darum alle Wünsche der Kinder zu erfüllen, sondern gemeinsam Lösungen zu finden. Die Grundhaltung für partizipative Prozesse ist, die Kinder als Experten in eigener Sache zu sehen. Partizipation eröffnet viele Chancen. Beteiligung heißt: Selbstbestimmung und Mithandeln zu ermöglichen, Aushandlungsprozesse zu gestalten und Entscheidungen mitzutragen. Es geht darum, dass das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt wird, damit sie ein erstes Demokratieverständnis erfahren können.

In der UN- Kinderrechtskonvention Artikel 12 wurde 1989 beschlossen das Kinder das Recht auf Partizipation haben.

Wir möchten, dass die Kinder unterschiedliche Entscheidungsverfahren und Methoden der Abstimmung bei der Partizipation kennenlernen und diese auch einsetzen können.

Es geht nicht darum, schnell eine Abstimmung herbeizuführen, sondern, dass die Kinder Ideen einbringen und diese weiterentwickeln. Ebenso lernen sie mit dem Konflikt umzugehen, wenn eine Entscheidung nicht nach ihren Vorstellungen ausfällt.

### - **Kinderkonferenz**

In unserer Einrichtung ist die Kinderkonferenz ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Konzeption und fördert aktiv Partizipation und Mitspracherecht der Kinder. Es bietet eine feste Struktur, in der die Kinder ihre eigenen Ideen, Wünsche und Anliegen einbringen können und dabei erleben, dass ihre Meinungen ernst genommen und respektiert werden. Die Kinderkonferenz schafft so ein Bewusstsein für Mitgestaltung und Selbstwirksamkeit und ermöglicht es den Kindern, Einfluss auf ihre demokratische Soziale Umwelt zu nehmen.

## **Ziele der Kinderkonferenz**

**Die Kinderkonferenz verfolgt mehrere pädagogische Ziele:**

### **Förderung von Selbstwirksamkeit:**

Kinder erleben das ihre Ideen Gehör finden und das sie aktiv Einfluss auf ihre soziale Umgebung ausüben können. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen.

### **Stärkung soziale Kompetenzen:**

Die Kinder lernen durch Diskussion und Entscheidungsfindung, Kompromisse zu finden, zu zuhören um eigene Argumente zu formulieren. Sie erleben, dass Sie bei Prozessen mitwirken können und diese aktiv mitgestalten dürfen.

### **Vermittlung der demokratischen Werte:**

Die Kinder erfahren, was es bedeutet, Verantwortung für das eigene Umfeld und für Andere zu übernehmen. Sie lernen Abstimmungen zu akzeptieren. Sie erfahren, dass ihre eigene Stimme, Meinung wichtig ist und die der Anderen ebenso.

### **Struktur und Organisation:**

#### **Wahl und Zusammensetzung:**

Unabhängig von Alter und Gruppengröße können Vertreter und Vertreterinnen gewählt werden, die dann an der Konferenz teilnehmen.

#### **Regelmäßige Sitzungen:**

Die Kinderkonferenz trifft sich regelmäßig. Beispielsweise wöchentlich oder monatlich um aktuelle Anliegen zu besprechen.

#### **Moderation und Begleitung:**

Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Sitzungen als Moderatorin, unterstützt bei der Strukturierung und lässt den Kindern dennoch Raum für freie Entscheidungen. In diesem Prozess üben die Kinder mit der Zeit die Moderation selbst zu übernehmen.

#### **Dokumentation und Umsetzung:**

Die Beschlüsse werden bildlich dokumentiert, die Kinder erstellen mit Hilfe der Erwachsenen ein Protokoll. Die Ergebnisse werden so weit wie möglich, umgesetzt.

Ist eine Entscheidung nicht umsetzbar, wird dies den Kindern transparent und verständlich erklärt. Die Gruppenvertreter des Kinderparlaments tragen die Ergebnisse im Morgenkreis in ihrer Gruppe vor.

### **Entscheidungsfindung:**

Die Kinderkonferenz verwendet altersgerechte Abstimmungsverfahren:

Neben Handzeichen können die Kinder z.B. mit Steinen, Bildern, Stempeln und Punkten wählen. So können auch die Jüngsten ihre Meinung bereits ausdrücken. Zum Beispiel legen Kinder einen Stein auf das Bild oder die Karte Ihrer Wahl. Sei es ein Projekt, ein Spiel oder eine Aktivität. Diese Methode macht Mitbestimmung greifbar und bringt demokratische Prozesse kindgerecht in den Alltag.

*Mit Hilfe von Steinen und Bildern können auch schon die Kleinsten ihre Meinung mitteilen  
Sie legen ihren Stein auf das Bild, welches ihren Favoriten zeigt.*



(hier wurde das Spiel im Morgenkreis abgestimmt)



(Hier wurde über die neuen Gruppennamen abgestimmt)

### **Beispielhaftes Thema einer Kinderkonferenz:**

Das Außengelände:

Die Gestaltung des Außengeländes ist ein dauerhafter Entwicklungsprozess und wird in der Kinderkonferenz mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten abgestimmt. Zudem werden Ideen der Kinder für Regeln im Außenbereich gesammelt und per Mehrheitswahl abgestimmt. Die Kinder der Kinderkonferenz sind dazu angehalten diese Regeln in ihre jeweiligen Gruppen zu vermitteln.

### **Reflexion und Anpassung**

Regelmäßige Reflexionen sorgen dafür, dass die Arbeit der Kinderkonferenz kontinuierlich an die Bedürfnisse und Ideen der Kinder, des Personals und der Elternschaft angepasst wird. Partizipation ist ein lebendiger und nachhaltiger Teil unserer pädagogischen Praxis.

Die Kinderkonferenz ist somit ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtungskultur und zeigt unser Engagement für eine kindzentrierte, demokratische Bildung und Erziehung.

#### **- Eingewöhnung / Umgewöhnung**

Wenn Kinder in unsere Einrichtung kommen, erleben sie oft den ersten Übergang - vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung. Es ist für die Kinder, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt. Für jedes Kind ist dies eine große Herausforderung und eine neue Erfahrung.

Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt jedoch das Kind, bereichert sein Ich-Bewusstsein und fördert seine Selbstkompetenz. Es lernt sich auf veränderte Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und damit zu leben. Es lernt sich an veränderte Umstände anzupassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und dabei neue Erfahrungen zu sammeln.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Um diese so erfolgreich wie möglich begleiten zu können, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eingewöhnung wird durch Bewegungsaktivitäten unterstützt, die den Kindern helfen, Vertrauen aufzubauen und ihre Umgebung spielerisch zu erkunden.

#### **- Übergang von zu Hause in die Kita**

Hat die Eingewöhnung begonnen, nimmt ein Bezugserzieher Kontakt mit dem Kind auf und begleitet fortwährend-, aufmerksam den Ablösungsprozess. Die Eltern erhalten vorab Informationen über die Eingewöhnung. Sie werden ermutigt ihr Kind loszulassen, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, aber auch bestärkt wieder Rückschritte einzuleiten, falls ihr Kind Probleme hat sich abzulösen. Der Start der Eingewöhnung lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Jedoch wird der Verlauf der Eingewöhnung sehr individuell auf jedes einzelne Kind angepasst.

#### **- Übergang von der Kita in die Grundschule**

Ein wichtiger Anteil des letzten Kita-Jahres ist die Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Schon zu Beginn lädt uns die Grundschule zu Kooperationstreffen ein, um die wichtigsten Vorgehensweisen und Termine zu besprechen. Dazu gehören Termine wie: Vorlese- und Kennenlertage, Hospitationen und ein Elternabend in der jeweiligen Einrichtung.

Der Übergang in die Grundschule bezeichnet einen wichtigen und stark verändernden Übergang. Daher ist es uns wichtig die Kinder bereits frühzeitig einzubeziehen und sie die „neue“ Schule kennen lernen zu lassen. Diese gemeinsamen Aktivitäten von Kita und Grundschule werden in einem Jahresplan (Kooperationskalender) festgehalten und den Eltern zur Verfügung gestellt.

Auch die Schwimmhalle der benachbarten Integrierten Gesamtschule ist „den Großen“ im letzten Kitajahr bekannt. Zu unseren besonderen Angeboten für die Vorschulkinder gehört ein Wassergewöhnungskurs. Eine Kollegin (im Besitz des Rettungsschwimmers Silber) führt den Kurs mit den Kindern durch. Sie wird von zwei Kollegen (im Besitz der Rettungsfähigkeit bis 1,35m Wassertiefe) dabei begleitet. Die Kurse finden in Kleingruppen bis max. 8 Kindern statt.

#### - **Inklusion**

Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem pädagogischen Alltag.

Die Kinder lernen in der Kita voneinander und miteinander. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes Einzelnen. Im Alltag werden durch Übungen, die verschiedenen Sinne angeregt (z.B. Balancieren auf verschiedenen Materialien Parcours), das ermöglicht den Kindern mit unterschiedlichen Wahrnehmungsfähigkeiten Bewegung auf ihre eigene Art zu erleben. Die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von einer Integrationskraft im Alltag begleitet und unterstützt. Unter Berücksichtigung des sozialpädagogischen Förderbedarfs des zu betreuenden Kindes, erstellt die Integrationskraft ein individuelles Angebot.

Wir kooperieren mit der Praxis „die etwas andere Ergotherapie“ in Nastätten. Zweimal in der Woche nutzt die Ergotherapeutin zwischen 8:00 - 9:30 Uhr den Bewegungsraum in der Kita, um in unseren Räumlichkeiten die Therapiestunden durchzuführen. Ebenso findet einmal wöchentlich Frühförderung für Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Kita statt. Für die Frühförderung kooperieren wir mit dem Heilpädagogisch Therapeutischem Zentrum in Neuwied (HTZ).

#### - **Interkulturelle Arbeit**

Wir leben in einer wachsenden, multikulturellen Gesellschaft. Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, an dem sich die „Welt trifft“. Unterschiedliche Nationalitäten, Sprachen und vielfältige Kulturen treffen hier aufeinander.

Unser Ziel ist es, dass die Familien sich, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Fähigkeiten in unsere Gesellschaft integrieren können. Interkulturelle Kompetenz in unserer Einrichtung wird als wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel für alle Kinder angesehen. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft als selbstverständlich zu erleben und entsprechend wert zu schätzen.

Unsere interkulturelle Fachkraft arbeitet alltagsintegriert mit Kindern, mit und ohne Migrationshintergrund in den einzelnen Kindergruppen, sowie auch gruppenübergreifend. Sie bietet ein zusätzliches Angebot für alle Kinder und fördert die Integration in der Kita, wie z.B. in Sing- und Spielkreisen, Einzelförderung und Kleingruppenarbeit. Zudem ist es ihre Aufgabe, auch die Eltern in ihre Arbeit mit einzubeziehen, z.B. durch mehrsprachiges Vorlesen, interkulturelle Musik- oder Kochangebot

### - Freispiel/ Das Spiel der Kinder

Bildung in Form von Freispiel und seine Bedeutung



In der Kita Bienenkorb sehen wir, neben angeleiteten Projekten, das Freispiel als das größte Lernfeld für Kinder im Kitaalter an.

Im Freispiel entscheiden die Kinder, mit wem, was und wo sie spielen wollen. In ihrer erdachten Spielwelt erleben sie sich als eigenständig. Sie müssen sich mit ihren Spielpartnern/innen auseinandersetzen, sich durchsetzen oder nachgeben.

Nicht selten entstehen dabei Konflikte mit anderen Kindern, die dann ausgetragen und bewältigt werden müssen.

Durch diese natürlichen Vorgänge machen Kinder Erfahrungen im emotionalen Bereich, wie Freude über das Gewinnen, Trauer über die Niederlage oder einfach Enttäuschung und Wut. Sie müssen lernen, auf all diese Emotionen zu reagieren oder eine Umgangsweise damit zu finden.

Im gemeinsamen Freispiel sprechen die Kinder oft miteinander, was wiederum der Förderung der Sprache dient. Das freie Spiel erleichtert es, Kontakte zu knüpfen, Kinder kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen.

Das Lernen geschieht dabei eher „unsichtbar“, für außenstehende Menschen also nicht unmittelbar erkennbar. Die große Bedeutung von Freispiel liegt darin, dass die Kinder selbst-, die Verantwortlichen ihrer Tätigkeit sind. Die Kinder geben vor, was sie umsetzen möchten, der Erwachsene unterstützt, begleitet die Vorhaben der Kinder und gibt verschiedene Impulse.

Leistungen, Lernerfolge und ausgefallene Ideen der Kinder werden von uns entsprechend gewürdigt und verstärkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Das Freispiel dient der körperlichen und psychischen Gesundheit, Kinder erzielen Lernerfahrungen und Lerngewinne. Sie erwerben eigenständig Fertigkeiten, soziale Kompetenzen und Wissen

## **7. Bildungsbereiche**

Folgende Bildungsbereiche nehmen wir in den Fokus.

- a) Sprachliche Bildung
- b) Mathematisches Verständnis
- c) Natur - und Umweltverständnis
- d) Bewegungserziehung
- e) Lebenspraktische Übungen
- f) Arbeitshaltung
- g) Kreativität

h) Sozial- emotionale Entwicklung

i) Musikalisches Verständnis

### **a) Sprachliche Bildung**

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Der Spracherwerb findet überwiegend im Alltag statt. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung wendet sich an alle Kinder. Wir legen großen Wert auf gemeinsame Gespräche. Bei uns erhalten die Kinder vielfältige Impulse und Möglichkeiten zum Erwerb der Sprache. Durch Bewegung wird die Sprache aktiver angeregt

So findet sich im Morgenkreis die Möglichkeit durch Fingerspiele, Begrüßungs-/Lieder, Kreisspiele, Yoga, Bewegungslieder, Bewegungsspiele, Erzählrunden und durch die Wochentafel sprachliche Erfahrungen zu machen. Unser Geburtstagskalender lädt ebenfalls zum Austausch ein.

Im Alltag führen wir gerne Bilderbuchbetrachtungen durch, lesen Geschichten vor oder arbeiten mit dem Erzähltheater „Kamishibai“. Diese dienen auch zum Ausdruck der eigenen Gefühle.

Während des Freispiels schlüpfen die Kinder in Rollenspiele, in denen sich die Themen der Kinder widerspiegeln. Dabei führen die Kinder wertvolle Dialoge miteinander.

Eine wichtige und schöne Art mit den Kindern ins Gespräch zu kommen sind ihre Portfolio Ordner.

In der Vorschule wird das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ über 20 Wochen, täglich ca. 15 Minuten durchgeführt. Hierbei werden spielerisch verschiedene Übungen zur phonologischen Bewusstheit gemacht, z.B. durch Reime und Anlaute. Dies ist eine wichtige Fähigkeit zum Schriftspracherwerb. Diese wird auch im Alltag, durch rhythmisches Klatschen, erprobt.

### **b) Mathematisches Verständnis**

Wir bringen die Zahlenwelt, überall wo es möglich ist, in unseren Alltag ein. Dies macht den Umgang mit Zahlen zum Alltag für die Kinder. Durch die täglichen Berührungen, Bilder und Spiele mit Zahlen (z.B. Hüpfkästchen, Zahlen und Würfelbilder auf der Eingangstreppe) bekommen die Kinder eine gewisse Grundkenntnis.

Es fängt bereits im Morgenkreis am Kalender an, dass die Kinder mit Zahlen in Kontakt kommen und zieht sich über den kompletten Tag hindurch. Sei es bei Abzählreimen, Würfelspielen, Anzahl der Autos auf dem Bauteppich oder den freien Plätzen am Frühstückstisch.

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder in ihrem mathematischen Verständnis unterstützt werden. Weitere Ziele zur Erweiterung des mathematischen Verständnisses sind z.B.

- Kennenlernen von geometrischen Formen
- Erkennen und Benennen von Zahlen
- Erfahrung mit Gewichten, Längen, Flüssigkeiten
- Und Vieles mehr.

**c) Natur - und Umweltverständnis beinhaltet:**

- angemessener und sinnvoller Umgang mit seiner Umwelt erlernen (Umgang mit Menschen, Natur, Medien etc.)
- Jahreszeiten, Jahreskreis
- Umweltbewusstsein konkret (Mülltrennung, Müllvermeidung, woher kommt die Nahrung, wie verhalte ich mich in der Natur)
- Nachhaltigkeit

**d) Natur- und Waldtage**

Nach Möglichkeit versuchen wir den Kindern mehrmals im Jahr Natur- und Waldtage anzubieten.

Die Gruppengröße variiert je nach Abstimmung im Team und mit dem Träger. Mehrere Faktoren sollten hier ein Kriterium sein:

- Geländestrukturen
- Entfernung des Naturraumes von der Kita
- Laufwege in die Natur oder Bustransport

Eine bewährte Gruppengröße sind 15 - 18 Kinder mit 3 pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

Spielen wird im Naturraum als höchste Lernqualität und zugleich als Methode verstanden. Spielen ist von Anfang an mit Lernen verbunden, im Sinne von Erfahrungen machen. Der größte Bewegungsanimateur ist der Naturraum selbst. Die unterschiedlichen Geländestrukturen fordern die Kinder heraus, ihre eigenen Kräfte auszuprobieren: klettern, hüpfen, kriechen, springen, balancieren...

Der Wald ist keine stolperfreie Zone. Die Kinder bewegen sich während des gesamten Tages im Wald und in der Natur auf unebenen Flächen. Dadurch werden die Kinder in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit und Konzentration gestärkt. Die gesamte Körpermotorik wird vielseitig beansprucht. Die im Wald und in der Natur erlebte Bewegungsfreiheit, Sinneserfahrungen und das zweckfreie Spielmaterial regen zu Kreativität und Aktivitäten an.

### **Ein beispielhafter Tagesablauf im Wald:**

- Ankommen in der Kita
- Spaziergang / Wandern zum geplanten Wald- oder Wiesenstück
- Gestaltung des Platzes im Wald (z.B. Bau des Waldsofas)
- Begrüßung der Natur und gemeinsames Frühstück
- Freies Spiel
- Angebote und Projekte
- Abschlusskreis mit Verabschiedung aus der Natur
- Gegebenenfalls Rückweg (Wandern, Bus Transport)

Kinder lieben Rituale. Sie geben eine gewisse Sicherheit und Struktur. Gemeinsame Rituale für die Naturtage werden in der Gruppe eingeführt.

Einstimmende Lieder und Sprüche für den Morgenkreis, ein gemeinsames Gebet vor dem Frühstück und ein gemeinsamer Abschluss des Tages.

### ***e) Bewegungserziehung***

Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker und haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Bewegung ist in unserer Kita im Innenbereich sowie auf dem Außengelände täglich möglich.

Klettern, Rutschen, Springen, Balancieren, Hangeln oder Kriechen sind wichtig, um Muskeln aufzubauen und um Gleichgewicht, Motorik, Ausdauer und Konzentration zu üben. Die wichtigste Voraussetzung ist die räumliche Orientierung, die andere Entwicklungsbereiche beeinflusst. Die Kinder lernen ihre Umgebung kennen und gewinnen an Selbstständigkeit. Sie lernen ihre Fähigkeiten kennen, können sich ausprobieren und lernen zu kommunizieren.

Jede Gruppe nutzt einmal in der Woche den Gymnastikraum der Sporthalle der IGS. Ebenso steht der Bewegungsraum in der Kita viermal in der Woche für alle Gruppen zur freien Verfügung. Täglich werden den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten angeboten. z. B. Bewegungsbaustellen, Yoga, Tanzen, verschiedene Angebote zur Sinneswahrnehmung und themenbezogene Bewegungsstunden.

Wir nutzen Bewegung als ein Medium um alle 4 Entwicklungsbereiche (motorische, soziale, emotionale und kognitive) ganzheitlich zu fördern. Dadurch schaffen wir ein Erfahrungsfeld für die Kinder, aus dem sie verschiedene Bereiche für ihre Entwicklung mitnehmen können.

- motorische Kompetenzen

In unserer Bewegungskita wird die motorische Kompetenz der Kinder durch vielfältige Bewegungsangebote und Spiele gefördert. Dabei werden sie ermutigt, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und ihre Bewegungen sicher und koordiniert auszuführen. Durch gezielte Übungen und Aktivitäten verbessern die Kinder ihre Ausdauer und entwickeln ein starkes Körpergefühl. Die Sinnesschulung ist ein integraler Bestandteil und wird durch Sinneserfahrungen und Spiele gefördert, um ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu stärken. Durch Ausprobieren von verschiedenen Untergründen, Materialien und mehrmaliges Wiederholen, lernen Kinder ihren Körper besser kennen. Dadurch entwickeln die Kinder eine Bewegungssicherheit.

- soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen werden besonders durch Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung in Alltagssituationen, sowie auch angeleiteten Spielangeboten gefördert. Dabei lernen Kinder ihre eigenen unterschiedlichen Stärken wahrzunehmen und Schwächen zu tolerieren und die der Anderen zu unterstützen. Bewegung schafft vereinfachte Kontaktaufnahme und schlägt Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen. Konkret fördert Bewegung Empathie, Freundschaften zu schließen, Konfliktlösungen, Hilfe und Unterstützung für andere zu leisten. So können die Kinder die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen sowie ihre eigenen wahrnehmen und danach handeln.

- emotionale Kompetenzen

Kinder benötigen soziale und emotionale Kompetenzen, um mit anderen Menschen zu interagieren und ausgeglichen zu handeln. Dazu gehört, die Grenzen der eigenen Fähigkeiten zu akzeptieren.

In unserer Bewegungskita ist es uns wichtig, diese Kompetenzen zu stärken. Das umfasst Beziehungsaufbau, Empathie, soziale Fähigkeiten, Selbstbewusstsein, sowie der Umgang mit Frustration. Die Kinder lernen mit den eigenen Gefühlen angemessen umzugehen. Ebenso erlernen sie die Gefühle der Anderen wahrzunehmen und zu deuten.

- kognitive Kompetenzen

Bewegung fördert und fordert die kognitiven Kompetenzen. Durch alltägliche Routinen, wie bspw. den Morgen- und Bewegungskreis, festigen und entwickeln die Kinder, in ihrem eigenen Tempo, verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen, wie z.B. die Merkfä-

higkeit und das Sprachverständnis. Dadurch erlangen sie Sicherheit im Alltag. Im Miteinander fällt es ihnen leichter Regeln zu verstehen, einzuhalten und diese in ihr Spiel einfließen zu lassen. Sie lernen mit Kreativität und Fantasie die verschiedensten Spielideen umzusetzen und eigene zu entwickeln.

**Diese ganzheitliche Förderung unterstützt die Kinder dabei, sich selbstbewusst und kompetent zu bewegen und trägt positiv zu ihrer gesamten Entwicklung bei. Somit ist Bewegung eine Grundlage der Gesellschaftsfähigkeit.**



### **f) Lebenspraktische Übungen,**

sind praktische Übungen, die sich durch das tägliche Gruppengeschehen ergeben und tragen zur Selbstständigkeit des Kindes bei.

Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten.

Dies beinhaltet unter anderem sich allein An- und Ausziehen, Schleife binden, Händewaschen und Hände abtrocknen sowie kochen und backen.

„Durch Selbstständigkeit entwickelt sich der Mensch zur freien Persönlichkeit“

-Maria Montessori-

### **g) Arbeitshaltung**

Wir wollen den Kindern im Laufe der Kindergartenjahre eine positive Arbeitshaltung vermitteln und sie auf die Schule vorbereiten.

Dies beinhaltet Ordnung, Selbstständigkeit und Verantwortung übernehmen zu können. Ein sorgfältiger Umgang mit Büchern, Spielen und Arbeitsmaterialien ist uns sehr wichtig.

### **h) Kreativität**

Kinder entwickeln, erfahren und erweitern durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien ihren individuellen kreativen Ausdruck. Wir verzichten weitgehend auf Schablonenarbeit und korrigieren die Ergebnisse wie z.B. Bastelarbeiten oder Zeichnungen der Kinder nicht. Das Kind entwickelt seine Kreativität z.B. beim Malen, Gestalten, Tanzen, Bewegen und bei vielen anderen kreativen Aktivitäten. Hierzu bieten wir den Kindern verschiedene Materialien an. In jeder Gruppe gibt es einen Mal- und Bastelbereich, indem viele Materialien für die Kinder einfach zugänglich sind. Durch die verschiedenen Arbeitstechniken, die die Kinder in verschiedenen angeleiteten Angeboten erfahren, lernen sie mit den Materialien umzugehen z.B. mit einer Schere zu schneiden. Das Kreativwerden, regt die Kinder an, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen.

### **i) Sozial- emotionale Entwicklung**

Um ein gemeinschaftliches Leben zu ermöglichen, sind gegenseitige Anerkennung und Toleranz unbedingt Voraussetzung. Die soziale Bildung geschieht in der Kita im täglichen Miteinander. Im Gruppengeschehen erfahren die Kinder durch ihr Tun und Handeln den sozialen Umgang in der Gruppe. Die Kinder lernen durch das Miteinander angemessen und verantwortungsvoll mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen

umzugehen. Durch das Vertrauen, das sich aufbaut und entwickelt haben die Kinder die Möglichkeit, zu einem selbstbewussten und hilfsbereiten Menschen zu werden.

### **j) Musikalisches Verständnis**

Der musische Bereich beinhaltet:

- Spaß und Freude am Singen, Tanzen und Musizieren
- Lieder und Fingerspiele, Sing- und Bewegungslieder erlernen
- Rhythmik mit verschiedenen Instrumenten und dem eigenen Körper
- Hörschulung (Alltags - und Umweltgeräusche, lange - kurze, hohe - tiefe Töne)

Wir wollen die Kinder spielerisch in ihrer ganzen Persönlichkeit fördern. Durch Lieder, Reime und Geschichten werden die Kinder von Sprache angeregt. Verschiedene Tänze, passende Bewegung zum Text und Fingerspiele fördert die Motorik der Kinder.

Der Umgang mit Orff-Instrumenten fördert die Feinmotorik. Durch das Rhythmusgefühl, die Musikalität, die Körperwahrnehmung und die Konzentration können Spannungen abgebaut werden. Vor allem das gemeinsame Musizieren fordert und fördert das miteinander spielen, voneinander lernen und einander zuzuhören.

„Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.“

(Bertold Auerbach)

## **8. Tagesablauf**

So sieht in unserer Kita ein beispielhafter Tagesablauf aus:

- 7.00 - 7.30/8.00 Uhr Ankommen im hinteren Gruppenraum
- ab 8.00 Uhr sind alle drei Gruppenräume geöffnet
- Bringzeit bis 9.00 Uhr
- Offenes Frühstück von 7.00 - ca. 10.15 Uhr
- gruppeninterner Morgenkreis mit Bewegungsspielen
- Freies Spiel, freie Bewegungszeit und Zeit für Angebote bis ca. 11.00 Uhr
- Ab ca. 11.00 Uhr Spielen auf dem Außengelände
- 12.00 - 12.30 Uhr Abholzeit der Kinder aus Setting 1
- 12.00 Uhr Mittagessen in den Gruppen für die Kinder aus Setting 2
- ca. 13.00 Uhr Ruhephase im Haus
- 14.30 werden die Schlaf-Kinder spätestens geweckt.
- ca. 15.00 Uhr Nachmittagssnack für die Ganztagskinder
- Freispiel, Angebote und Spielen auf dem Außengelände am Nachmittag.
- Kita Ende um 16.00 Uhr

## 9. Ernährung

Gemeinsame Mahlzeiten wie das Frühstück und Mittagessen (donnerstags gibt es ein Frühstücksangebot) haben ihren festen Platz im Tageslauf und strukturieren den Kita-Tag, so lernen die Kinder viele Rituale und Essgewohnheiten kennen. In der Gruppe sind Kinder meist aufgeschlossener und probieren Lebensmittel, an die sie sich bisher nicht gewagt haben. Essensgewohnheiten anderer Länder/ Religionen werden natürlich von uns berücksichtigt, sowie Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien. Wir legen in unserer Kita Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung

### a) Frühstück

- Das Frühstück wird von den Kindern von zu Hause mitgebracht.
- Wöchentlich werden wir mit Obst, Gemüse und Milch aus dem Schulobst-, bzw. Schulmilchprogramm des Landes Rheinland-Pfalz beliefert. Dieses steht den Kindern täglich in Form eines bunten Obsttellers auf dem Frühstückstisch zur Verfügung.
- Wir bieten den Kindern ein offenes Frühstück zwischen 7.00 - 10.15 Uhr an. In diesem festgelegten Zeitraum bestimmen die Kinder selbst, wann sie frühstücken, was sie aus ihrer Auswahl frühstücken und mit wem sie zusammen frühstücken möchten.
- Jeden Donnerstag bieten wir ein gesundes Frühstück in der Kita an. Die Kinder werden in die Auswahl des Frühstücks mit einbezogen und helfen natürlich bereits mittwochs bei der Zubereitung. z.B. Zubereitung von Müsli, gemeinsam wird Vollkornbrot oder Bananenbrot gebacken.
- Wir achten auf Rituale beim Frühstück und eine gemütliche Atmosphäre bei Tisch.
- In der Gemeinschaft schmeckt es oft besser, die Kinder regen sich gegenseitig an, neue Lebensmittel zu probieren. Die Tischgemeinschaft stärkt das Sozialverhalten und die Kinder helfen sich untereinander.
- Vielfältige Gespräche miteinander lachen und lauschen, gehören genauso dazu wie ein liebevoll gedeckter Tisch.

### b) Mittagessen

Das Mittagessen für die Kita beziehen wir vom Catering „Burghof“ aus Gutenacker. Das Essen wird täglich frisch zubereitet und basiert auf Bioqualität. Die Anlieferung erfolgt in Wärmebehältern. Die Lebensmittel werden bis zur Ausgabe ohne Unterbrechung bei den vorgeschriebenen Temperaturen warmgehalten oder gekühlt. Die Kita verfügt über eine Küche und eine eigene Hauswirtschaftskraft.

Das Mittagessen startet in allen 3 Gruppen um 12.00/12.15 Uhr. Da die Kita über keine Mensa verfügt, essen die Gruppen in ihrem jeweiligen Gruppenraum.

Die Essensgruppen werden von ein bis zwei Mitarbeitern begleitet. Eines der täglichen Rituale ist der gemeinsame Tischspruch vor dem Mittagessen. Danach wird für die Kinder, die noch nicht auf den kindgerechten Bilderessensplan im Flur geschaut haben, besprochen was es heute zum Essen gibt. Der Speiseplan mit Bildern hängt für die Kinder und Eltern im Flur. Vor dem Essen wird gemeinsam der Tisch gedeckt. Die Essensmenge wählen die Kinder selbst, aber wir halten sie an, erst einmal wenig zu nehmen, um zu probieren. Essen sollte immer ein freudiges Ereignis sein - ein kulinarischer Genuss zusammen mit Freunden. Nach dem Essen räumen die Kinder selbstständig ihren Platz auf.

## **10. Schlafen und Ruhen**

In unserer Kita findet von 13.00 - 13.30 eine Ruhephase in der gesamten Einrichtung statt. Je nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder wird eine Ruhephase in den Gruppen gestaltet. Die Kinder entscheiden gemeinsam, ob sie eine Vorlesezeit, ein ruhiges Spiel, eine Rückenmassage genießen wollen oder doch lieber einem Hörbuch lauschen.

Natürlich bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit zum Schlafen. Im Turnraum werden vor der Ruhezeit kleine Betten für die Schlaf-Kinder aufgebaut. Jedes Kind hat ein eigenes Bett, mit einem Kuschelschlafsack oder Bettwäsche. Beim Einschlafen begleiten die Mitarbeiter die Kinder und bleiben eine halbe Stunde im Schlafraum. Wir haben zur Sicherheit zusätzlich ein Baby Phone mit Monitor, das den Schlaf der Kinder überwacht. Auch wird immer in kurzen Intervallen, ein Blick in den Schlafraum geworfen. Durch Einschlafrituale, Geschichten, Schlaflieder, einer Spieluhr, vertraute Gegenstände (Kuscheltier, Schnuller, Schmusetuch...) und das Beisein des Mitarbeiters (falls die Kinder dies wünschen), wird die Einschlafphase erleichtert. Um ca. 14:30 Uhr werden die Kinder, die noch nicht aufgewacht sind, sanft geweckt.

Über die Bedürfnisse des einzelnen Kindes sind die Mitarbeiter mit den Eltern im Austausch.

## **11. Zusammenarbeit mit Eltern**

Wir nehmen Eltern als Experten für ihre Kinder wahr, orientieren uns an ihren individuellen Bedürfnissen und Lebensformen. Wir bieten eine zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Voraussetzung dafür ist ein offener Austausch mit den Eltern und eine wertschätzende und zugewandte Grundhaltung.

Wir sind aufmerksam für die Möglichkeiten der Beteiligung von Eltern und regen diese an. (z.B. Mitgestaltung von Festen und Angebote durch Eltern) Die sich aus dem Kita-Gesetz ergebende Vorgabe der Beteiligung der Eltern in wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung wird berücksichtigt. Die Bildung von Elternausschüssen und dem Kita Beirat wird unterstützt Wir geben den Eltern die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung in der Arbeit der Kita. Es wird über die Möglichkeit der Selbstorganisation von Eltern auf überörtlicher Ebene informiert. (z.B. Gründung eines Fördervereins)

Folgende Maßnahmen nutzen wir für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern:

#### **a) Aufnahme-/ bzw. Erstgespräch**

Die Aufnahme in unserer Kita beginnt mit einem Erstgespräch. Dort erhalten die Eltern ein Betreuungsheft mit allen formellen Unterlagen, die für den Betreuungsvertrag benötigt werden. Im Anschluss führt eine pädagogische Fachkraft die Eltern durch die Einrichtung und bespricht alle weiteren relevanten und pädagogischen Details.

#### **b) Konzeption/ Kita-ABC**

Eine Kompaktversion des Kita-Konzepts, wird den Eltern in Form des Kita-ABC, beim Aufnahmegespräch ausgehändigt. Die offizielle und ausführliche Version liegt in der Kita als Anschauungs- bzw. Ausleihobjekt bereit. Das Kita ABC sowie auch die Konzeption sind ebenso auf der Homepage der Kita einzusehen.

#### **c) Eingewöhnungsgespräch**

6-8 Wochen nach der Eingewöhnung des Kindes in die Kita wird ein „Eingewöhnungsgespräch“ mit den Eltern geführt. In diesem Gespräch wird die Eingewöhnung reflektiert. Die Eltern erhalten eine ausführliche Rückmeldung wie das Kind sich in die Kita eingefunden hat. Offene Fragen können in ruhiger Atmosphäre besprochen werden.

#### **d) Elterngespräche**

In unserer Kita bieten wir einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch für die Eltern an. Dort bekommen sie den Entwicklungsstand ihres Kindes mitgeteilt. Bei Bedarf können weitere Gespräche auf Wunsch der Eltern oder der Kita durchgeführt werden.

#### **e) Tür - & Angelgespräche**

Tür - & Angelgespräche sind wichtig für das tägliche Miteinander. Es soll jedoch nur ein kurzer Informationsaustausch in der Bring- & Abholzeit sein und Eltern, sowie Mitarbeiter über aktuelle Gegebenheiten informieren. Entwicklungsrelevante Themen brauchen in der Regel Raum und Zeit und werden in Entwicklungsgesprächen besprochen.

#### **f) Kita App**

Die Kita App ist ein wichtiges Instrument unserer Arbeit geworden. Die App bietet eine schnelle Informationsweitergabe. Die Eltern sind verpflichtet sich in der App anzumelden. Alle Elternbriefe, Informationen über den Kita Alltag (Wochenrückblick), sowie Termine für das Kita-Jahr werden in die App eingestellt.

#### **g) Elternbriefe**

In Elternbriefen geben wir wichtige Mitteilungen bekannt die die Kinder, Eltern sowie die Kita betreffen. Dies können Informationen über laufende Projekte, Veranstaltungen oder Infos aus dem Alltag sein. Die Elternbriefe werden über die Kita App versendet. So erhalten alle Eltern zeitnah wichtige Informationen und die drei Aspekte (Umwelt, Kosten und zeitlicher Aufwand) werden berücksichtigt.

#### **h) Aushänge**

Im Eingangsbereich sowie im Flur gibt es verschiedene Aushänge an Whiteboards zu den Themen: Essen, Kinder im letzten Kita-Jahr, Allgemeines für Eltern, Angebote der umliegenden Sportvereine.

#### **i) Elternveranstaltungen**

Folgende Veranstaltungen bieten wir an:

- Themenelternabende
- Elternausschusswahl
- Kita-Beirat
- Elternabende zum Schulübergang, veranstaltet von der Grundschule
- Eltern-Kind-Nachmittage zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Feste
- Interkulturelle Angebote, mit Einbindung der Eltern
- Spielplatztreff begleitet von der Kita Sozialarbeit

#### **j) Hospitationen**

Jeweils ein Elternteil kann auf Wunsch mit der Leitung, zu einem festgelegten Zeitfenster in der Kita hospitieren und hierbei den Kita-Alltag kennenlernen.

#### **k) Elternausschuss**

Der Elternausschuss der Kita wird jährlich zeitnah zu Beginn eines neuen Kita-Jahres, in der Regel im Oktober, gewählt.

Die Zahl der Mitglieder des Elternausschusses beträgt 1 Elternteil pro angefangener 10 Kita Plätze. Somit werden für unsere Kita bei 65 Plätzen - 7 Elternteile in den Elternausschuss gewählt. Jede Gruppe der Einrichtung sollte dabei vertreten sein.

In unserer Kita trifft sich der Elternausschuss regelmäßig mit der Kita-Leitung sowie eines Trägervertreters des Kindergartenzweckverbands zum Austausch und zur Klärung aktueller Themen und Fragen.

In allen Fragen, die nicht in einer Elternversammlung behandelt werden, spricht der Elternausschuss für die gesamte Elternschaft.

Die Mitglieder des Elternausschusses sind Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen, Problemen und Anregungen von Eltern. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern zu fördern.

So wirkt der Elternausschuss unserer Kita regelmäßig bei Veranstaltungen, wie z.B. dem Sommerfest, Weihnachtsstraße oder dem Nachhaltigkeitstag mit.

Das Organisieren eines Fotografen-Termins, des Kinderbasars oder einer Theateraufführung für die Kinder wird in der Regel vom Elternausschuss übernommen.

### **l) Kita-Beirat**

Der Kita-Beirat wurde mit Einführung des neuen Kita Gesetzes im Juli 2021 erstmals gegründet. Das Gremium setzt sich aus folgenden Mitwirkenden zusammen.

- Trägervertretung
- Kita Leitung
- Päd. Fachkraft, als Mitarbeitervertretung
- Elternvertretung
- Fachkraft für die Interessen der Kinderperspektive

Anders wie der Elternausschuss hat der Kita-Beirat nicht nur eine beratende Funktion. Der Kita-Beirat ist das institutionelle Forum in dem sich die Verantwortungsgemeinschaft aller Beteiligten trifft, um die jeweiligen Vorstellungen unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Kinder in einen Konsens für eine gute Entwicklung der Kita zusammenzuführen.

### **m) Förderverein der Kita Bienenkorb**

Der Förderverein der Kita Bienenkorb wurde von Kita-Eltern im Mai 2023 gegründet. Durch den Förderverein kann das wöchentliche Frühstücksangebot in der Kita umgesetzt werden.

Mit der finanziellen Unterstützung durch den Förderverein konnten bereits viele Neuanschaffungen außerhalb des regulären Kita-Haushaltes getätigt werden. Der Förderverein unterstützt die Einrichtung bei verschiedenen Aktionen und Festen.

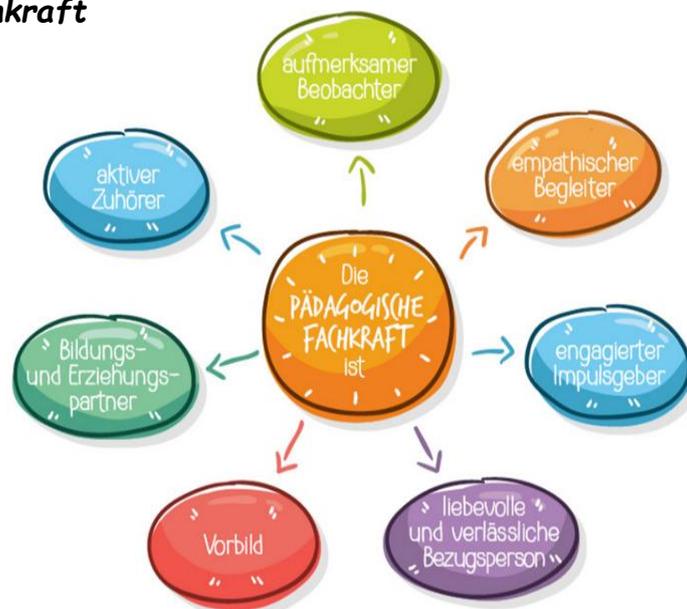
## **12. Zusammenarbeit im Team**

### a) Kita-Leitung

Die Kita-Leitung handelt im Auftrag des Trägers. Viele unterschiedliche Herausforderung und ein großes Aufgabengebiet treffen hier täglich aufeinander. Neben den unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben, müssen fachliche, finanzielle und trägerspezifische Anforderungen erfüllt werden.

Die Leitung ist Ansprechpartner für das Team, die Eltern und natürlich für die Kinder. Eine gute Beziehungsarbeit, die Vorbildrolle und viel Motivation beeinflusst die Atmosphäre in der Einrichtung. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es die Beziehungen und Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die einzelnen Fachkräfte ihre Kompetenzen bestmöglich einbringen können.

### b) Rolle der Fachkraft



### c) Was bedeutet dies für uns als Team?

Die Qualität unserer Arbeit hängt nicht nur von unserer fachlichen Kompetenz, der personellen und sachlichen Ausstattung unserer Kita oder dem baulichen Zustand ab, sondern vor allem auch von der Qualität der Zusammenarbeit im Team.

Alle Teammitglieder helfen mit, dass die Zusammenarbeit funktioniert.

Inhaltlich geht es bei unserer Zusammenarbeit um:

- die Auseinandersetzung über Ziele und Inhalte unserer Arbeit
- den Austausch über unsere pädagogische Arbeit
- die Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns
- gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung
- die Organisation der Arbeit sowie die Förderung neuer Ideen und Projekte

Der gegenseitige Austausch des Teams findet einmal wöchentlich statt, sowie auch in regelmäßigen Teamsupervisionen.

#### d) Ziele, Formen, Inhalte der Teamarbeit

Die Qualität unserer Zusammenarbeit wirkt sich auf die gesamte Atmosphäre in unserer Einrichtung aus. Eine gute Teamarbeit...

- motiviert uns in unserer Arbeitseifer und darin, selbst aktiv zu werden,
- ermutigt uns, neue Dinge auszuprobieren,
- fördert unsere Kreativität und Fantasie,
- erleichtert den Prozess der Problemlösung, weil alle Teammitglieder an der Lösung interessiert sind und aktiv daran mitarbeiten,
- führt dazu, dass auch die Kinder und die Eltern sich in unserer Kita wohl fühlen.



### 13. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung und Team basiert auf einer guten Vertrauensebene. In regelmäßigen Trägergesprächen mit der Leitung werden die verschiedenen Themen und Veränderungen in der pädagogischen Arbeit sowie die personelle Situation, bauliche Maßnahmen und anstehende Projekte besprochen. Diese wertvolle Zusammenarbeit unterstützt die reibungslosen Abläufe in der Kita.

Ebenso wie für das Team und die Leitung ist der Träger auch Ansprechpartner für die Eltern. In den regelmäßigen Elternausschuss-Sitzungen, dem Kita-Beirat und den Elternabenden ist er präsent.

Er trägt die Gesamtverantwortung für die Kita sowie auch für die Mitarbeiter.

## 14. Kita-Sozialarbeit

Die Aufgaben der Kita-Sozialarbeit umfasst im Wesentlichen drei Hauptbestandteile:

- a) **Fachliche Beratung für die Leitung sowie das gesamte Fachpersonal der Kita**  
Die Inhalte können hier unterschiedlicher Art sein. Zum Beispiel das Vorbereiten und Begleiten von Elterngesprächen, Fallbesprechungen im (Klein-)Team oder Bedarfseinschätzungen des Kindes. Aber auch teaminterne Prozesse können durch eine neutrale Person angeleitet und eine Hilfestellung in der Kommunikation ermöglicht werden. Besteht der Verdacht der Kindeswohlgefährdung, fungiert die Kita-Sozialarbeiterin als Unterstützung bei der Sammlung der Fakten, der Einschätzung und dem weiteren Vorgehen.
  
- b) **Familien beraten und begleiten**  
Ein wesentlicher Teil der Kita-Sozialarbeit umfasst die Arbeit mit den Familien/Eltern. Die inhaltlichen Themen sind sehr vielfältig. Häufige Anliegen sind Erziehungsthemen oder Unterstützung bei der Suche nach Ärzten und Therapeuten und bei der Anbindung an diese. Das Angebot ist weit aus umfangreicher. Es können ebenso Themen angesprochen werden, die nicht direkt das Kind oder die Kita betreffen, sondern auch fernab von diesen liegen. Sei es Hilfestellung bei Anträgen, Ämtergängen oder auch Herausforderungen im familiären Bereich oder man benötigt ein offenes Ohr um seine Sorgen/Ängste los zu werden. Die Kita-Sozialarbeit bietet dieses für alle Anliegen und vermittelt bei Bedarf an weitere Unterstützungsangebote. Um dies ermöglichen zu können, liegt eine gute Vernetzung im Sozialraum vor.
  
- c) **Vernetzung im Sozialraum**  
Über die beratende und begleitende Funktion hinaus, geht es bei der Kita-Sozialarbeit um eine gute Vernetzung im jeweiligen Sozialraum. Diese erfolgt, um die Kinder und deren Familien kompetent anbinden zu können. Die Vernetzung erfolgt in unterschiedlichen Bereichen, wie zum Beispiel:
  - Freizeit (Spielplatztreff, Spielgruppen, Elternstammtische, Feste, Theater etc.)
  - Medizinisch-therapeutische Angebote (Ärzte, Therapeuten, Diagnostikzentren, Selbsthilfegruppen etc.)

- Austausch mit den zuständigen Grundschulen, um gemeinsam einen guten Übergang der Vorschulkinder gestalten zu können
- Zusammenarbeit mit weiteren Kita-SozialarbeiterInnen und NetzwerkerInnen des entsprechenden Sozialraums

Die Kita-Sozialarbeit bietet ein breites Spektrum an Beratung, Begleitung und Unterstützung und ist jederzeit bereit Hilfe zu geben und bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote zu vermitteln.

Die Kontaktaufnahme kann persönlich in der wöchentlichen Präsenzzeit in der Kita erfolgen, per E-Mail oder telefonisch sowie jederzeit über die Leitung oder das Fachpersonal der Einrichtung. Gesprächstermine können auf Wunsch telefonisch oder persönlich stattfinden.

Die Beratung ist immer kostenlos, freiwillig und vertraulich.

## **15. Kita als Ausbildungsort**

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher\*in im Anerkennungsjahr
- Erzieher\*in berufsbegleitender Ausbildung
- begleitende Praktika zur Ausbildung „Erzieher\*in“ und „Sozialassistent\*in“
- begleitendes Praktikum FSJ
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten können bei uns...

- ... eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- ... den Berufsalltag des Erziehers kennen lernen
- ... die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- ... unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet ein fester Ansprechpartner die gesamte Ausbildung. So findet sich in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

## 16. Kinderschutzauftrag

### § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung\*\*

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
  1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
  2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
  3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz

*des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.*

*(5) In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen. 2Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. 3Absatz 4 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.*

*(6) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei*

*Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

*Das entsprechende Kinderschutzkonzept finden Sie als ausführliches Exemplar beigelegt.*

*\*Auszug aus dem § 8a SGB VIII*

## **17. Beschwerdemanagement**

„Jeder ist mal unzufrieden! Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln.“

Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiterinnen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder.

Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

*Ein ausführlicheres Beschwerdekonzzept ist im Kinderschutzkonzept enthalten.*

## **18. Qualitätsentwicklung**

Unsere Arbeit hat Qualität. Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Durch Fachberatung, Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet. Mit Hilfe verschiedener Instrumente, werden wir stetig am Qualitätsmanagement der Kita arbeiten.

Außerdem arbeiten wir an unserer Qualität durch:

- Regelmäßigen Besuch von Fort- und Weiterbildungen
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leitungskonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- Elternumfragen

## **19. Abschluss**

Die Konzeption der Kommunalen Kita Bienenkorb wurde von den Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet und überarbeitet. Änderungen und Ergänzungen, die Aufgrund von Gesetzen, Verordnungen oder anderer Notwendigkeiten an die Kitaherangetragen werden, werden entsprechend berücksichtigt und eingearbeitet. Die Konzeption unterliegt daher einer regelmäßigen Kontrolle und Überarbeitung durch das Team.

Stand Februar 2025